

Abschnitt 2

IGING-Hexagramme

Am Anfang meiner Beschäftigung mit dem IGING interessierte mich, ob hinter den in Abschnitt 1 (Entstehungs-Zusammenhang) eingeführten Hexagrammen und allenfalls in ihren Zusammenhangsmustern neben der von Fiedeler vom vorgeschichtlichen Ursprung her aufgedeckten, noch eine zeitlos, welt-erschliessende, und so eigentlich philosophische, wenn man will, metaphysische Bedeutung versteckt ist, die auch dem westlichen Denken in seiner heutigen Verfassung womöglich erhellende Einsichten oder wenigstens Anstöße dazu geben kann. Zu solchen Gedanken wird man leicht hingeleitet durch die offensichtlich aus irgendwelchen systematischen Überlegungen gewonnenen überraschenden chinesischen Deutungen einesteils der einzelnen IGING-Hexagramme¹, anderenteils der zu Gruppen zusammengezogenen Hexagramme in ihrer Wechselbeziehung. Ich wendete mich aber bald ab von Deutungsversuchen, die dem traditionellen chinesischen Muster (den klassischen Kommentaren²) folgen würden, und konzentrierte meine ganze Bemühung auf die formale Struktur der Hexagramme, da sie mir einer westlich-rationalen Deutung leichter zugänglich erscheinen als die bilderreich-theatralischen Begleit-Texte. Zunächst liegt es zwar nahe, die Zusammenfassungen der Hexagramme zu Familien zu beachten, wie in den archaischen Büchern³ überliefert. Doch leider brachte mich das nicht weiter, zumal verschiedene miteinander inkompatible Familien überliefert sind, bei denen das verbindende Kriterium ebenso wenig klar ist, wie beim IGING selbst, und bei denen nicht schlüssig gesagt werden kann, nach welcher Art Regelmässigkeit/welchem Muster die Familien-Bildung und die Nummerierung erfolgt. Auch die Bemühungen Frank Fiedelers um Aufklärung, der die gesamte IGING-Komposition auf eine archaische Form einfachster, mythologisch gedeuteter 'Sonne-Mond' Astronomie zurückführt, genügten mir nicht, da sie, erstens, nicht, wie ich das anstrebe, darauf aus sind, einen zeitlos gültigen Kern aus der Mythologie zu extrahieren, und da, zweitens, die Deutungs-Grundlagen, des inzwischen (während Jahrtausenden) fortgeschrittenen astronomischen Wissens und Denkens wegen, ohnehin nicht mehr haltbar wären. So suchte ich in dem Gedanken-Konvolut der IGING-Texte, hierin durchaus Fiedeler folgend, nach irgendwie verwendbaren Bruchstücken, wobei mir folgende vielversprechend erschienen: zunächst einmal, auf die Yin- und Yang-Striche bezogen, welche die Hexagramme (und Trigramme) konstituieren,

- die **Yin/Yang-Dichotomie** in der Grundbedeutung Hell/Dunkel oder auch Einheit/Allheit, von mir interpretiert als hermetisch-dunkle Integrität/ins Offene lichtende⁴ Diversität; sodann, ebenfalls dem Kern des IGING zugehörig,
- zwei Formen des Wandels, nämlich **Yin und Yang-Wandel**, und schliesslich, als dritte fundamentale Dichotomie,
- der **Gegensatz 'hart'/ 'weich'** (Gang, Rou)⁵.

Aus diesen drei Gegensätzen versuchte ich das Hexagramm-System systematisch aufzubauen. Zu einem Ergebnis kam ich allerdings erst, als ich auch noch das TAIGI-Symbol mit einbezog, mit dem ein weiterer Grundbegriff, der des Wandlungs- (bzw. Trieb-)Felds ins Spiel kommt. Darauf gehe ich im nächsten (dritten) Abschnitt des Kapitels ein. Was meine Interpretation der Hexagramme gegenüber der traditionellen Deutung und allen darauf aufsetzenden neuen Interpretationen auszeichnet, ist, dass ich mich nicht auf drei Wandlungs-Felder beschränke, sondern das Prinzip, nach dem sich die Felder zwei und drei aus dem ersten oder Grundfeld ergeben, dazu benütze, eine end-lose Folge solcher Felder zu generieren

¹ So erhalten z.B die Hexagramme 1 bis 9 in der chinesischen Tradition die Bedeutungen: Das Schöpferische(1), Das Empfangende(2), Die Anfangsschwierigkeit(3), Die Jugendtorheit(4), Das Warten(5), Der Streit(6), Das Heer(7) Das Zusammenhalten(8), Des Kleinen Zähmungskraft(9).

² Rainald Simon (Übersetzer, Herausgeber): Yijing - Buch der Wandlungen, Chinesisch/ Deutsch, Reclam, Stuttgart, 2014

³ neben dem Buch der Wandlungen die klassischen Kommentare, die so-geannten 'Zehn Flügel'

⁴ 'lichten' verwende ich, Heidegger folgend, in der Bedeutung, die herauskommt, wenn man sagt, 'die Anker lichten', also das Schiff frei treiben lassen.

⁵ Nach Frank Fiedeler: 'Yijing - Das Buch der Wandlungen - Erstmals von Grund auf entschlüsselt und neu aus dem chinesischen Urtext übersetzt, Diederichs, München 1996, Seite 23, bedeuten Gang und Rou ursprünglich Nacht bzw. Tag; erst später werden die Symbole Gang und Rou von Yin bzw. Yang abgelöst.

Abschnitt 2: IGING-Hexagramme

und zugleich von Trigrammen über Hexagramme zu 'N-Grammen' fortzuschreiten, wobei N eine beliebige ganze Zahl sein kann.

Auf diese allgemeinen Erklärungen zu den IGING-Hexagrammen muss ich mich in diesem Abschnitt beschränken. Denn meine ins Einzelne gehende Interpretation der Hexagramme kann ich erst darstellen, wenn nach dem nächsten Abschnitt das TAIGI-System zur Verfügung steht.